



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von P. Zeissen an Adolf Erman

Zeissen, P.

Marburg, 10.01.1893

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71795](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71795)

Marburg d. 10 Jan. 1791
 Hochgeehrter Herr Professor
 Verrehrter von College.


Sie müssen nun schon ent-
 schuldigen wenn ich Sie weiter
 belästige. Danke für Ihre Bemü-
 hungen desto. Ich bin für die
 Inschrift bald bekommen zu
 sein. Die Endruer Segus wird
 nicht so sehr viel besser sein.
 Wahre am Liebsten auch gleich
 Segus von N 5 7 bei Gumann
 Inschrift Tafel XLVIII N 5
 nicht vielmehr die Kosten
 wie ein paar Fragen betrifft die
 gehörigen Inschrift


- 1) Stoh über 3 am linken Kopfe
 51 oder nicht? Mächte ddt. noch ge...
- 2) Stoh vor 3 über der Nase der Inschrift
 Frau und (vor In Lesen) nach dem
 über dem Auge oder rechts
 den Frau würde sich (0) (0). Das wäre...

13. 1791. Marburg. d. 10. Jan. 1791.

fannos! Denn \uparrow olo = a - s[i] =
 ist leicht die Inschrift ein die zu
 "der 2ten Frau eines gehört, wie
a - a - as ($\uparrow \uparrow \square$) die andere zu
 der rechten Frau gehörige als schreib
 und da ① (= ② = \square in der In-
 schrift des Tarkut & dimine) die
 weibliche Stamm ist, so könnte
 es vor dem Personendeterminativ
 { aus einem Profil eines Gesichtes
 mit Hals entstanden (wie das assy.
 F) das weibliche Geschlecht andeu-
 ren. Die phonetische Lösung (die
Stamm den Gruppe für Hamath
 und Tarkut ergibt) ist m -
 Anfangslaut von m - t - r = Mutter &
 Vater scheint p - t - r zu lauten.
 etc etc. Es wird übrigens doch be-
 zogen wenn in die zu gleich Stamm
 mit Stamm auch zu einem Stamm
 Beginn der Stamm Inschrift zu
 verhalten. Die Inschrift, weil die
 einzige mit einer weiblichen Stamm
 Verbindung, ist doch zu wich-
 tig. Es steht indes allein Stamm
 noch in beiden Reihen nur die
 Genealogie der beiden Frauen.

übrigens - ich muss Ihnen das doch
sagen - mein Jubelmann, das
alles eher direkt auf Sanskrit durch
als auf Armenische. Allein wenn
ist asi (lies sicher as, da es wieder
doch mit a-s, a-a-s wechselt;
die Vokale werden genau wie im Sanskrit
nach Belieben doppelt und ein-
fach geschrieben) = "ich" (cf. die Inschrift
des Lyonnais von Hüyük und die
von Politolu-Yaila die aushe-
rend mit dem Eselskopf = as be-
legunt) = "ich" ist das Kittische
nur armenisch.

Es scheint übrigens zu glauben,
dass ich nun gleich alles über-
setze, und übersetzt: Was die Sitten-
zeichnen Lateinisch garmisch heraus und
die meisten Idogaanne anders
übersetzen und einigermassen ver-
stehen hat in Folgendes: in Juvon
und Ganzen die Inschrift I von
die Jerabis, die kleinen Inschriften von
Hayat (doch kommt auch marames
= Presler - Fisch als Synonym von
chamara-siras (Andaval) als Titel von
erklären durch , Anfang und
allerlei in Inschriften der ganzen

Schrift von Muras (Mar-Kas),
große Stücke der Inschrift von
Sin-gar-Maden, ferner die
Inschrift von Bas, ganz (wenigstens
meistens) die von Seis und
die Chalenninschrift von Babylon,
die Vasen)
die Liegelegenden und - das
von einer meiner Puben - die
des Tartandinn, (?) Sie lautet
Er-m-me + Zeichen der vorhin-
gehenden Endung s des Korinathis
und geritwo + Königsmitzel di.
Coppe -)
Erech-siras ⁽¹⁾. Sie trägt links und
rechts von dem Bildnis gehörig zu
dem Fürsten in Priestertracht wie
in Bohaya Nummen & Puchoten
N^o 4 und 15, wo  die Königsmitzel
der Name ist in der Inschrift
nicht genannt wie in Keir hins
Füchsen Inschrift. Die Fürsten werden
wenigstens meist Keir Personal
namen angewandt haben in ihren
Publicationen. Q die Briefe aus
Scija, die in Unterschiede von
den anderen Briefen aus Toll-el
Amanak begriessen König von Q.
an den V von gypten. Nächstes König
ein ausführlicher Bericht über meine
Entzifferung, der jetzt in Waldobes

Nachschrift: Falls ich mit ① = "Mutter"
C o f o = o f o ist = sit, weil si - das der
"Fyengse" ist, etc). Rechts, dann ist
die die beiden Beischriften in den
2 Paven von Baghoy - Koi (we Men-
schen darges tollh worden, keine Göt-
ter.) so zu erklären:

Des Mittler-Königs Murre.

Ⓢ = "Mittler-König" aff
bezeugt, Ⓟ "absolut sicher = Land"
nicht = "Gott" (die drei Zeichen "be-
gehenden Personen und Tamen von
Baghoy-Koi sind Fürsten und
Fürstinnen in Folge des
Brautpaares, hinter der Braut
steht ihr Vater Papa, der König
des Landes, dessen Niasgelythe
auch dort vorkommt); Ⓡ oder
W resp beide zusammen (W
vorne das Ideogramm, Ⓡ die pho-
netische Lösung) = "Mittelland" (Mitti-
le = "Nat.-Nat.-Fals"); Ⓡ Synonym
von Firas. Der Genitiv kann
vor- und nachstehen.

